

Hoch oben auf der Schwarzalm

NÖN-SERIE / Die Eisenstraße-Almen im Porträt: Zum Auftakt der Serie stellen wir die Schwarzalm in Göstling vor, auf der sich gleich drei Halter um die Weidetiere kümmern.

GÖSTLING / Im südlichsten Zipfel Niederösterreichs, an der Grenze zur Steiermark befindet sich die Schwarzalm in Göstling. Sie ist mit ihrer auf 1.536 Metern Seehöhe gelegenen Almhütte die höchste Alm des Kulturparks Eisenstraße. Von Mitte Juni bis Mitte September bewirtschaften sie die drei Halter Hans und Roswitha Hofer sowie Monika Lasselsberger.

Warum es auf der Schwarzalm gleich drei Halter gibt? „Wir haben 210 Stück Jungrinder von 15 Göstlinger Almbauern zu hegen und zu pflegen. Dazu kommt, dass die Weidefläche auf der Schwarzalm immer wieder von kleinen Kesseln und Felsen durchbrochen wird. Das erschwert vor allem bei Schlechtwetter die Beaufsichtigung der Kalbinnen und Ochsen. Allein kann man das ganz einfach nicht bewerkstelligen“, informieren die drei naturverbundenen Menschen über ihre anstrengende Tätigkeit.

Frühmorgens, wenn die Leute unten im Tal zum Teil noch schlafen, beginnen sie mit ihrer Arbeit. Es gilt, sämtliche Tierherden aufzufinden und zu überprüfen, ob sie vollständig und gesund sind. Wenn alles gut geht, ist diese Arbeit bis Mittag erledigt.

Da kann es dann sein, dass bereits Wanderer von Hochreith,



Blick nach oben: Obmann Franz Leichtfried und Halterin Monika Lasselsberger auf der Schwarzalm, der höchst gelegenen Alm im Kulturpark Eisenstraße. Unter Kaisers Zeiten mussten die Bauern Butter- und Schmalz an die Grundeigentümer abliefern. Heute sind die Österreichischen Bundesforste Besitzer. Bis in die 30er-Jahre des 20. Jahrhunderts wurde hier auch eine traditionelle Sennerei betrieben.

FOTO: BÜCHELE

vom Steinbachtal, von Lassing oder vom Hochkar aus die Alm erreicht haben.

Sogar eine kleine Population an Murmeltieren lebt hier

Ihren Weg finden viele auf die Alm, bietet sie doch nicht nur eine einzigartige Tier- und Pflanzenwelt, die sogar Murmeltiere umfasst, sondern auch einen traumhaften 360-Grad-Ausblick.

Auch durch die Mostviertler Alpintour kommen viele Wanderer auf die Schwarzalm. Diese

führt vom Hochkar ausgehend über die Schwarzalm zum Dürrenstein und weiter bis zum Ötscher und stellt für Bergfexe eine ganz besondere Herausforderung dar.

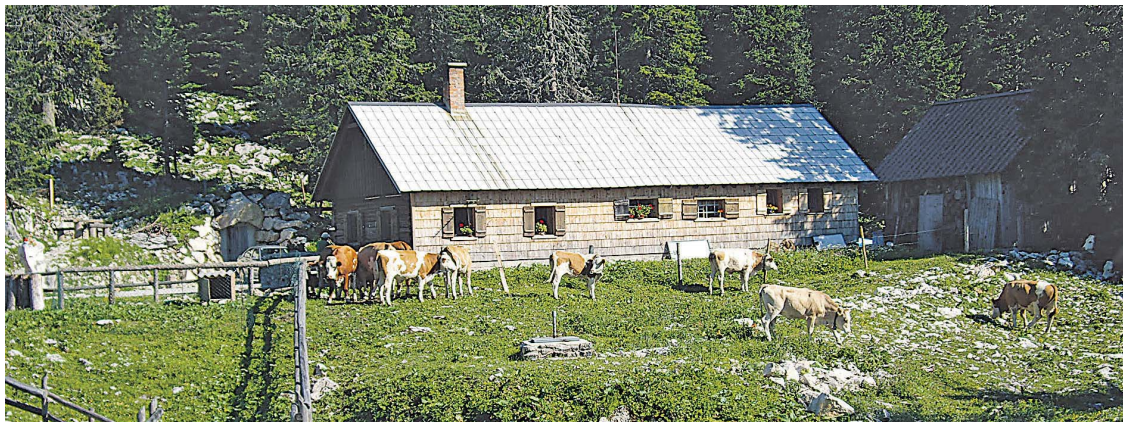
„Wir bieten den Wanderern dann auch ein Quartier. Denn die Alpintour lässt sich an einem Tag nicht bewerkstelligen. In unserer uralten Halterhütte ist nicht nur Platz für uns drei, sondern auch für Besucher!“, demonstrieren die drei Halter jene Gastfreundlichkeit, die im gesamten

Kulturpark Eisenstraße an den Tag gelegt wird. „Nur für lange Abende stehen wir nicht zur Verfügung, denn sonst schaffen wir's am nächsten Tag in aller Herrgottsfrüh nicht aus den Federn.“



ZUR NÖN-SERIE

In einer zehnteiligen Serie stellt die NÖN die Eisenstraße-Almen vor. Ein Projekt des Kulturparks Eisenstraße. Infos: www.eisenstrasse.info/almen.



Die Schwarzalm ist geprägt von der typischen Karstlandschaft der Kalkalpen. Die Weidefläche wird durch kleine Talkessel, Dolinen und bizarre Felsformationen immer wieder unterbrochen. Die Schwarzalm bietet eine einzigartige Pflanzen- und Tierwelt mit Almrausch, Eisenhut, Enzian beziehungsweise Birk- und Auerhahn, Rot- und Gamswild sowie Murmeltieren.

FOTO: ZVG

ALMEN-STECKBRIEF

Schwarzalm

Lage: Göstling, 1.300-1.750 m

Gesamt- und Reinweide: 600 bzw. 235 Hektar

Auftriebszahl: 210 Stück Jungvieh und Mutterkühe

Weidezeit: Mitte Juni bis Mitte September

Eigentümer: Österreichische Bundesforste (Öbf AG)

Bewirtschafter: 15 Almbauern der Servitutsgemeinschaft Lassing-alpe-Hochreit

Obmann: Franz Leichtfried, Bauer vom Haus „Hintereck“

Halter: Hans und Roswitha Hofer, Monika Lasselsberger